

Betäubungsmittelrecht

Patzak / Bohnen

5. Auflage 2022
ISBN 978-3-406-78903-8
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Patzak/Bohnen
Betäubungsmittelrecht

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, lowercase, orange sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three orange dots of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, uppercase, orange sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Betäubungsmittelrecht

von

Dr. Jörn Patzak

Leitender Regierungsdirektor, Leiter der Justizvollzugsanstalt Wittlich,
Lehrbeauftragter an der Universität Trier, Fach Strafrecht

und

Dr. Wolfgang Bohnen

Oberstaatsanwalt in Trier

5. Auflage 2022
beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



Zitervorschlag: Patzak/Bohnen BtMR Kap. Rn.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 78903 8

© 2022 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck, Bindung und Umschlaggestaltung:
Druckerei C.H. Beck Nördlingen,
(Adresse wie Verlag)

Satz: Textservice Zink, 74869 Schwarzach



Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Wir freuen uns sehr darüber, dass unser Buch weiterhin so gut angenommen wird und wir nun bereits die 5. Auflage veröffentlichen dürfen. Die Neuauflage haben wir wieder genutzt, Gesetzesänderungen (zB Gesetz zur Änderung des StGB mit Einführung einer Strafbarkeit des Betriebes krimineller Handelsplattformen im Internet, Gesetz zur Verbesserung der Strafverfolgung hinsichtlich des Handels mit inkriminierten Gütern unter Nutzung von Postdienstleistern und mehrere BtMÄndVO sowie NpSGÄndVO) und neueste Rechtsprechung/Literatur einzuarbeiten (zB zu der Entwicklung der Wirkstoffgehalte bei Cannabisprodukten, zu Nutzhanf oder zu den Konkurrenzen beim Handelreiben mit Betäubungsmitteln). Vielfältige Gesetzesänderungen hat es auch wieder im Bereich der StPO gegeben. Sie wirken sich insbesondere auf die tägliche Arbeit der Ermittlungspersonen aus. Genannt sei nur der Pflichtverteidiger der ersten Stunde. Wir haben uns bei der Überarbeitung von den Erfahrungen aus der Vorlesung „Betäubungsmittelrecht“ im Schwerpunkt Strafrecht an der Universität Trier im Wintersemester 2021/2022 (Dozent Dr. Jörn Patzak) sowie den Austausch mit den Studierenden inspirieren lassen. So haben wir an vielen Stellen kleine Ergänzungen vorgenommen, insbes. weitere Fallbeispiele hinzugefügt, um die Rechtsprobleme und die Zusammenhänge rund um das Betäubungsmittelrecht noch anschaulicher darzustellen. Im Anhang, Abschnitt F, haben wir ein neues Unterkapitel „Lernkontrollfragen“ aufgenommen, mit dem eine übersichtliche Selbstkontrolle über erlernte Inhalte ermöglicht werden soll. Damit wollen wir den Lehrbuchcharakter des Werkes unterstreichen.

Wir bedanken und herzlich bei unserer Lektorin, Frau Loder, für die gute Zusammenarbeit.

Auch bei dieser Auflage sind wir wieder für Kritik und Anregungen dankbar und hoffen, dass Ihnen unser Buch eine Hilfe beim Umgang mit dem Betäubungsmittelrecht ist, sei es als Rechtsanwender/in oder Studierende/r.

Trier, im April 2022

*Dr. Jörn Patzak
Dr. Wolfgang Bohnen*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage

Seit vielen Jahren sind wir als Staatsanwälte im Betäubungsmitteldezernat tätig. Es sind regelmäßig dieselben Probleme, die auf diesem eigentümlichen Gebiet des Nebenstrafrechts dem „Nichtfachmann“ besondere Schwierigkeiten bereiten. Dies haben wir zum Anlass genommen, in diesem Buch die wichtigsten Rechtsprobleme vorzustellen und die Lösungen anhand einer Vielzahl von Fallbeispielen zu erläutern. Unser Ziel ist es, das Betäubungsmittelrecht möglichst einfach und überschaubar darzustellen.

Den eigentlichen Rechtsfragen haben wir in Kapitel 1 eine Beschreibung der gängigsten Drogen vorangestellt. Ohne grundlegende Kenntnisse der wichtigsten Betäubungsmittel, insbesondere ihres Aussehens, ihrer Herkunft und ihrer Wirkungen, lassen sich auch zahlreiche Rechtsfragen nicht richtig verstehen. In Kapitel 2 beschäftigen wir uns mit dem materiellen Betäubungsmittelrecht, wobei wir nicht nur auf die Strafvorschriften des BtMG eingehen, sondern auch das in der Praxis bedeutsame Thema Drogen im Straßenverkehr behandeln. Ein Überblick über die Rechtsfolgen, insbesondere die Strafzumessung, und über die Regelungen zu „Therapie statt Strafvollstreckung“ rundet die materiell-rechtlichen Fragen ab. Im letzten Kapitel wollen wir die wichtigsten strafprozessualen Maßnahmen ansprechen. Gerade in diesem Bereich hat sich durch die Änderung der StPO zum 1.1.2008 vieles geändert. Das Buch wird durch die wichtigsten Gesetzestexte in den Anlage A bis C sowie ein „ABC des Drogen-Jargons“ in Anlage D vervollständigt.

Wir wollen uns mit diesem Buch an alle richten, die erstmals mit dem Betäubungsmittelrecht befasst sind, etwa Referendare, Berufsanfänger und Neueinsteiger in diesem Gebiet, sei es als Verteidiger, als Staatsanwalt oder als Strafrichter. Darüber hinaus soll dem dort tätigen Nichtjuristen, insbesondere Polizeibeamten und Suchtberatern, ein Überblick über diese besondere Materie einschließlich strafprozessualer Fragen gegeben werden. Letztlich ist es unser Ziel, auch dem „Drogenfachmann“ ein übersichtliches Nachschlagewerk an die Hand zu geben, in dem er die wichtigsten Entscheidungen zu den einzelnen Rechtsproblemen auf einen Blick finden kann, ohne lange in den einschlägigen Kommentierungen suchen zu müssen. Unsere Erfahrungen aus der täglichen Arbeit haben wir in Form der grau unterlegten Tipps und Hinweise einfließen lassen.

Wittlich und Trier, im August 2008

*Jörn Patzak
Dr. Wolfgang Bohnen*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Aus dem Vorwort zur ersten Auflage	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXV
Schrifttumsverzeichnis	XXVII

Kapitel 1. Die gängigsten Betäubungsmittel und Neue Psychoaktive Stoffe

A. Cannabis	1
I. Herkunft	1
II. Cannabisprodukte	1
III. Anbaumethoden	3
IV. Wirkungen	4
V. Rechtslage	5
1. Cannabissamen	5
2. Umgang mit Nutzhanf und Marihuana mit Wirkstoffgehalten nicht über 0,2 Prozent	5
3. Anbau von Cannabispflanzen im Rahmen der Rübenzüchtung	6
4. Anbau von Nutzhanf durch bestimmte Unternehmen der Landwirtschaft	6
5. Umgang mit Cannabismedizin	6
VI. Geschichte	7
VII. Zusammenfassung	8
B. Heroin	9
I. Herkunft	9
II. Wirkungen	10
III. Rechtslage	10
IV. Geschichte	11
V. Zusammenfassung	11
C. Kokain	12
I. Herkunft und Wirkungen	12
II. Rechtslage	13
III. Geschichte	13
IV. Zusammenfassung	14
D. Crack	14
I. Herstellung und Wirkungen	14
II. Rechtslage	15
III. Geschichte	15
IV. Zusammenfassung	15
E. Amphetamin	16
I. Herstellung und Wirkungen	16
II. Rechtslage	16
III. Geschichte	17
IV. Zusammenfassung	17

Inhaltsverzeichnis

F. Methamphetamin	17
I. Herstellung und Wirkungen	17
II. Rechtslage	19
III. Geschichte	19
IV. Zusammenfassung	20
G. Ecstasy (MDMA/MDA/MDE)	20
I. Herstellung	20
II. Wirkungen	21
III. Rechtslage	21
IV. Geschichte	21
V. Zusammenfassung	21
H. LSD	22
I. Herstellung und Wirkungen	22
II. Rechtslage	22
III. Geschichte	22
IV. Zusammenfassung	23
I. Psilocybin	23
I. Herkunft und Wirkungen	23
II. Rechtslage	24
III. Zusammenfassung	24
J. GHB/GBL („Liquid Ecstasy“, „K.O.-Tropfen“)	25
I. Herkunft und Wirkungen	25
II. Rechtslage	25
III. Geschichte	26
IV. Zusammenfassung	26
K. Neue Psychoaktive Stoffe (sog. „Legal Highs“)	26
I. Herkunft und Wirkungen	26
II. Rechtslage	28
III. Zusammenfassung	29
L. Sonstige	29
I. Fentanyl/Carfentanyl	29
II. Buprenorphin (<i>Subutex</i> ®)	30
III. Methylphenidat (<i>Ritalin</i> ®)	30
IV. Benzodiazepine (Diazepam und Co.)	30

Kapitel 2. Materielles Betäubungsmittelstrafrecht

A. Die wichtigsten Vorschriften im Überblick	33
B. Anwendungsbereich des BtMG	35
I. Die Anlagen I bis III zu § 1 Abs. 1 BtMG	35
1. Ausnahmen von der Betäubungsmittleigenschaft	37
a) Cannabissamen	37
b) Nutzhanf	37
c) Medizinalcannabis	38
d) Ausgenommene Zubereitungen	39
2. Erweiterung des Anwendungsbereichs	39
II. Betäubungsmittelimitate („Linkfälle“)	40
C. Erlaubter Umgang mit Betäubungsmitteln	40
I. Erlaubnis nach § 3 BtMG	41
II. Ausnahmen von der Erlaubnispflicht (§ 4 BtMG)	42

Inhaltsverzeichnis

1. Ausnahmen für Apotheker	42
2. Ausnahmen für den Umgang mit ärztlich verschriebenen Betäubungsmitteln	42
3. Ausnahmen für Strafverfolgungsbehörden	43
III. Recht der Ärzte, Betäubungsmittel der Anlage III zu verschreiben, verabreichen und zum unmittelbaren Verbrauch zu überlassen	44
1. Voraussetzungen	44
2. Besonderheiten nach der BtMVV	45
3. Verschreibung von Betäubungsmitteln zur Substitution	48
a) Definition und Ziele	48
b) Substitutionsmittel	48
c) Voraussetzungen zur Verschreibung eines Substitutionsmittels	48
d) Ablauf der Substitutionsbehandlung: Grundsätzlich Anwendung von Substitutionsmitteln unter Aufsicht	49
e) Wochenendrezept, Take-Home-Verschreibung	49
f) Besonderheiten bei der Verschreibung von Diamorphin	50
D. Die verschiedenen Mengen des BtMG	50
I. Nicht geringe Menge	51
1. Die nicht geringe Menge der gängigsten Betäubungsmittel	52
2. Die nicht geringe Menge bei mehreren unterschiedlichen Betäubungsmitteln	53
II. Die „einfache Menge“	53
III. Geringe Menge	53
E. Die wichtigsten Tatbestandsalternativen des § 29 BtMG	54
I. § 29 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BtMG	55
1. Anbau	55
2. Herstellen	55
3. Erwerben/sich auf sonstige Weise verschaffen	56
4. Einfuhr/Ausfuhr/Durchfuhr	58
5. Veräußern/Abgeben/auf sonstige Weise in den Verkehr bringen	61
6. Handeltreiben	62
a) Begriffsbestimmung	62
b) Erfolgreicher Verkauf von Betäubungsmitteln	62
c) Ankauf von Betäubungsmitteln zum Zwecke des Weiterverkaufs	62
d) Strafbarkeit bloßer An- und Verkaufsverhandlungen	63
aa) Anbieten von Betäubungsmitteln	63
bb) Anfragen des Täters an seinen Betäubungsmittellieferanten	63
cc) Anbieten von Betäubungsmitteln im Online-Handel	64
dd) Bloße Vorbereitungshandlungen	65
ee) Nachweis des Handeltreibens im Verfahren	65
e) Eigennützigkeit	66
f) Fahrlässiges Handeltreiben beim Weiterverkauf von Betäubungsmitteln in Unkenntnis der Betäubungsmittelleigenschaft	66
g) Abgrenzung Täterschaft/Teilnahme bei Kurierfahrern	67
aa) Ältere Rechtsprechung	67
bb) Neuere Rechtsprechung	68
h) Abgrenzung Täterschaft/Teilnahme bei Betäubungsmitteltransporten durch sog. Läufer	68
i) Beihilfe zum Handeltreiben trotz vorheriger Sicherstellung der Betäubungsmittel	69
II. § 29 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BtMG (unerlaubter Besitz)	69
1. Begriffsbestimmung	69

Inhaltsverzeichnis

2. Abgrenzung strafbarer Besitz/strafloser Konsum	70
3. Wegnahme von Drogen durch Eltern/Lehrer/Sozialarbeiter aus Fürsorgegründen	71
4. Botentätigkeiten	71
5. Strafbarer Mitbesitz	71
6. Betäubungsmittelrückstände in Konsumutensilien	72
III. § 29 Abs. 1 S. 1 Nr. 6b BtMG (Verabreichen/Verbrauchsüberlassung)	72
1. Begriffsbestimmung	72
2. Strafbarkeit bei der Teilnahme an Cannabisraucherrunden	73
a) Zwei Teilnehmer	73
b) Drei oder mehr Teilnehmer	73
3. Gemeinsame Benutzung von Betäubungsmittelspritzen	74
4. Gemeinsamer Konsum eines Betäubungsmittels in Pulverform	74
IV. § 29 Abs. 1 S. 1 Nr. 11 BtMG (Verschaffen/Gewähren einer Gelegenheit zum unbefugten Verbrauch)	74
1. Begriffsbestimmung	74
2. Strafbarkeit von Eltern und Lehrern	75
V. Sonstige Tatbestandsalternativen	76
VI. Besonders schwerer Fall (§ 29 Abs. 3 BtMG)	76
F. Tatbestandsalternativen des § 29a BtMG	77
I. § 29a Abs. 1 Nr. 1 BtMG (Abgabe/Verbrauchsüberlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige)	78
II. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG (Handeltreiben/Herstellung/Abgabe/Besitz in nicht geringer Menge)	78
G. Tatbestandsalternativen des § 30 BtMG	78
I. § 30 Abs. 1 Nr. 1 BtMG (Bandendelikte)	78
II. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG (gewerbsmäßige Abgabe/Verabreichung/ Verbrauchsüberlassung an Jugendliche)	80
III. § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG (leichtfertige Todesverursachung)	81
IV. § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (unerlaubte Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge)	82
H. Tatbestandsalternativen des § 30a BtMG	82
I. § 30a Abs. 1 BtMG (Bandendelikte mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge)	82
II. § 30a Abs. 2 Nr. 1 BtMG (Bestimmen einer Person unter 18 Jahren zum Absatz von Betäubungsmitteln)	82
III. § 30a Abs. 2 Nr. 2 BtMG (Umgang mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge unter Mitführen von Waffen)	83
1. Schusswaffen	83
2. Sonstige Gegenstände	83
3. Mitsichführen	84
I. Konkurrenzen	85
I. Bewertungseinheit	86
1. Wichtigste Fallgruppen	86
a) Wiederholter Verkauf von Betäubungsmitteln aus einem einheitlich erworbenen Vorrat	86
b) Erwerb, der teilweise zum Handeltreiben, teilweise zum Eigenkonsum dient	87
c) Lieferung von Teilmengen	88
d) Weiterverkauf von zusammengeführten Mengen	88
2. Voraussetzung für die Annahme einer Bewertungseinheit	88

Inhaltsverzeichnis

3. Prozessuale Folgen der Bewertungseinheit	89
II. Tateinheit infolge von Teilidentität der Ausführungshandlungen	91
1. Wichtigste Fallgruppen	91
a) Verbindung mehrerer Rauschgiftgeschäfte durch einen Zahlungsvorgang	92
aa) Zahlung einer vorherigen Lieferung bei der Abholung einer bereits bestellten neuen Lieferung	92
bb) Zahlung einer vorherigen Lieferung und gleichzeitige Bestellung einer neuen Lieferung	92
cc) Auslieferung von Betäubungsmitteln und gleichzeitige Übernahme des Kaufpreises für eine vorherige Lieferung	92
dd) Gleichzeitige Bezahlung mehrerer Lieferungen	92
b) Kurzzeitiges Zusammentreffen von getrennt erworbenen Betäubungsmitteln bei der Auslieferung an verschiedene Abnehmer	93
c) Umtausch von Betäubungsmitteln mit Erhöhung der Liefermenge gegen Aufpreis	93
d) Gleichzeitige Lagerung von Betäubungsmitteln aus unterschiedlichen Lieferquellen	93
2. Prozessuale Folgen bei Annahme von Tateinheit	94
III. Sonstige Konkurrenzverhältnisse	95
1. Handeltreiben	95
a) Handeltreiben und Einfuhr	95
b) Bandenmäßiges Handeltreiben und Einfuhr	95
c) Handeltreiben und Erwerb	96
d) Handeltreiben und Besitz	97
2. Veräußern/Abgeben	97
3. Erwerb/Einfuhr	97
4. Besitz	98
5. Verbrauchsüberlassung	98
6. Anbau	99
J. Absehen von Strafverfolgung gemäß § 31a BtMG und Absehen von Strafe gemäß § 29 Abs. 5 BtMG	99
I. § 31a BtMG	99
1. Geringe Menge bei Cannabisprodukten	100
2. Geringe Menge bei anderen Betäubungsmitteln	101
3. Öffentliches Interesse an der Strafverfolgung	102
II. § 29 Abs. 5 BtMG	102
1. Geringe Menge	102
2. Notwendige Urteilsfeststellungen	103
3. Einstellungsmöglichkeiten gemäß § 29 Abs. 5 BtMG	104

Kapitel 3. Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG)

A. Anwendungsbereich	105
B. Strafrechtliches Verbot	105
I. Grundtatbestand	106
1. Handeltreiben mit NPS	106
2. Inverkehrbringen	106
a) Vorrätighalten zum Verkauf oder zu sonstiger Abgabe	106
b) Feilhalten	106
c) Feilbieten	107
d) Abgabe	107
e) Überlassen zum unmittelbaren Verbrauch	107

Inhaltsverzeichnis

f) Nicht strafbar: Sonstiges Inverkehrbringen	107
3. Verabreichen	107
4. Herstellen zum Zwecke des Inverkehrbringens	107
5. Verbringen in den Geltungsbereich des Gesetzes zum Zwecke des Inverkehrbringens	107
6. Fahrlässige Tatbegehung bei Handeltreiben, Inverkehrbringen und Verabreichen	108
II. Qualifikationen	108
III. Konkurrenzen	109
1. Verhältnis zu BtMG und AMG	109
2. Bewertungseinheit	109
C. Verwaltungsrechtliches Verbot/polizeirechtliche Sicherstellung	110
D. Strafrechtliche Sicherstellung	110
E. Ausnahmen vom Verbot	111

Kapitel 4. Drogen im Straßenverkehr

A. Straftat nach § 316 StGB oder Ordnungswidrigkeit nach § 24a Abs. 2 StVG?	113
I. Einzelheiten zu § 24a Abs. 2 StVG	115
1. Objektiver Tatbestand	115
a) Wirkstoffmindestgrenze	115
b) Nichterreichen der Wirkstoffmindestgrenze	116
c) Empfehlungen der Grenzwertkommission	117
d) Konsum von Betäubungsmitteln unterschiedlicher Wirkstoffqualität	117
e) Medikamentenprivileg	118
2. Subjektiver Tatbestand	118
II. Einzelheiten zu § 316 StGB	119
1. Keine absolute Fahrsicherheit	119
2. Relative Fahrsicherheit	120
a) Nachweis durch Fahrfehler	120
b) Nachweis durch sonstige Indizien	120
c) Einordnung von verlangsamten Pupillenreaktionen	122
B. Verhältnis BtM-Straftat und Verkehrsverstoß	123
C. Entnahme einer Blutprobe (§ 81a StPO)	124
I. Anordnungscompetenz	125
1. Ausnahme bei Straßenverkehrsdelikten	125
2. Ausnahme bei Gefahr im Verzug	125
II. Beweisverwertungsverbot bei Verstoß gegen die Anordnungscompetenz	126
III. Festhalterecht	127
D. Die Entziehung der Fahrerlaubnis durch die Verwaltungsbehörde	127
I. Drogenkonsum und Fahreignung	127
1. Fahreignung bei Cannabiskonsum	127
a) Regelmäßige Einnahme von Cannabis	128
b) Gelegentliche Einnahme von Cannabis	128
2. Fahreignung bei Cannabismischkonsum	129
II. Drogenbesitz und Fahreignung	129
III. Vorrang des Strafverfahrens	129
IV. Mitteilungspflichten	130

Kapitel 5. Rechtsfolgen der Tat

A. Strafzumessung	131
I. Prinzip der Gesamtwürdigung	132
II. Strafraumwahl	132
III. Wichtige allgemeine Strafzumessungsgrundsätze	135
1. Geständnis	135
2. Generalpräventive Erwägungen	135
3. Untersuchungshaft	136
4. Einziehung	136
a) Einziehung (des Wertes) von Taterträgen (früher Verfall) nach §§ 73 ff. StGB	136
b) Einziehung von Tatmitteln nach §§ 74 ff. StGB	136
IV. Spezifische Erwägungen im Betäubungsmittelstrafrecht	137
1. Art der Drogen	137
2. BtM-Menge	138
a) Wirkstoffmenge im Grenzbereich nach unten (sog. „niedrige nicht geringe Menge“)	138
b) Erhebliches Überschreiten der nicht geringen (Wirkstoff)-Menge	139
c) Gesamtmenge des Betäubungsmittelgemischs	139
3. Handeltreiben	141
a) Leerformel der verwerflichsten Alternative	141
b) Nicht zwingend zum Handeltreiben gehörende Modalitäten	141
c) Sonstige Strafzumessungserwägungen	141
4. Eigenverbrauch	142
5. Mengen sowohl zum Handeltreiben als auch zum Eigenverbrauch (Mischfälle)	142
6. Sicherstellung der Betäubungsmittel	143
7. Polizeiliche Beobachtung der Tat	143
8. Tatprovokation durch Vertrauenspersonen und Verdeckte Ermittler	144
9. Aufklärungshilfe/Kronzeugenregelung (§ 31 BtMG)	145
a) Voraussetzungen der Aufklärungshilfe	146
b) Prozessuales	147
10. Betäubungsmittelabhängigkeit und §§ 20, 21 StGB	149
a) Voraussetzungen für Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit	149
b) Feststellung der Drogenabhängigkeit	150
11. Vertypete Milderungsgründe des StGB und ihre praktische Bedeutung im Betäubungsmittelstrafrecht	151
V. Bildung einer Gesamtfreiheitsstrafe (§§ 53 f. StGB)	152
VI. Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbot	152
1. Entziehung der Fahrerlaubnis nach § 69 StGB	152
2. Fahrverbot gem. § 44 Abs. 1 S. 2 StGB	153
B. § 64 StGB	154
I. Überblick	154
II. Die Voraussetzungen der Unterbringung nach § 64 StGB in einer Übersicht	155
III. Aussichtslosigkeit einer Therapie	156
IV. Vorwegvollzug	157
V. Unterbringung und Jugendstrafe	158
C. Bewährung	160
I. Voraussetzungen	160
II. Auflagen und Weisungen	161

Inhaltsverzeichnis

1. Auflagen	162
2. Weisungen	162
III. Widerruf der Bewährung	163
D. Vermögensabschöpfung und Einziehung	163
I. Die Einziehung von Taterträgen (früher Verfall) (§ 73 StGB)	164
II. Erweiterte Einziehung von Taterträgen (§ 73a StGB)	166
III. Einziehung des Wertes von Taterträgen (§ 73c StGB)	167
IV. Vermögenslosigkeit, Härten	168
V. Abtrennung der Entscheidung über die Frage der Einziehung von Taterlösen	168
VI. Einziehung (§§ 74 ff. StGB, 33 Abs. 2 BtMG)	169
1. Grundsätzliches zur Einziehung	169
2. Die Einziehung von Betäubungsmitteln	169
3. Die formlose Einziehung	170
4. Einziehung von Wertersatz	171
VII. Sicherung des Anspruchs auf Einziehung bzw. des Wertersatzes	171
E. Rechtsfolgen kraft Gesetzes	172
F. Registerrechtliche Folgen einer Verurteilung	172
I. Überblick	172
II. Tilgung	173
III. Unbeschränkte Auskünfte	173
IV. Beschränkte Auskünfte (Führungszeugnis)	173
1. Nichteintragung von Bagatelilverurteilungen in das Führungszeugnis	174
2. Nichteintragung von Verurteilungen nach dem Betäubungsmittelgesetz	174
3. Mitteilungspflicht der Betäubungsmittelabhängigkeit	174
4. Erweitertes Führungszeugnis	175
5. Tilgung von Eintragungen im Führungszeugnis	175
Kapitel 6. Therapie statt Strafe (§§ 35, 36 BtMG)	
A. Allgemeines	177
B. Voraussetzungen	178
I. Antrag	178
II. Tat aufgrund von Betäubungsmittelabhängigkeit	178
III. Zurückstellungsfähige Verurteilungen	179
1. (Rest-) Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren	179
2. Zurückstellung bei Anordnung einer Unterbringung	180
IV. Der Rehabilitation dienende Behandlung	181
V. Therapiebereitschaft	182
VI. Therapieplatz und Kostenzusage	183
VII. Zustimmung des Gerichts	184
C. Rechtsmittel (Anfechtung)	184
D. Widerrufsgründe	185
E. Anrechnung von Therapiezeiten	185
I. Die obligatorische Anrechnung nach § 36 Abs. 1 BtMG	185
II. Die fakultative Anrechnung nach § 36 Abs. 3 BtMG	186
F. Aussetzung zur Bewährung	186
G. Verhältnis zu § 64 StGB	187
H. Üblicher Ablauf einer Drogentherapie	188

Kapitel 7. Prozessuale Fragen

A. Tatort	189
B. Tatverdacht	190
C. Der Umgang mit „vertraulichen Hinweisen“ und Einsatz von Vertrauenspersonen	190
I. Voraussetzungen für die Inanspruchnahme	193
1. Nicht bei Bagatelldelinquenz	193
2. Tatverdacht	193
3. Grundsatz der Subsidiarität	193
II. Eingeschränkter Beweiswert	194
III. Verfahren der Zusicherung der Vertraulichkeit	195
D. Einsatz eines Verdeckten Ermittlers (§§ 110a ff. StPO)	195
I. Voraussetzungen	196
II. Verfahrensrechtliche Fragen zum VE-Einsatz	196
1. Zustimmungserfordernis der Staatsanwaltschaft	196
2. Zustimmungserfordernis des Gerichts	197
3. Besondere Verfahrensvorschriften	197
E. Der nicht öffentlich ermittelnde Polizeibeamte (NOEP)	197
F. Überwachung der Telekommunikation	199
I. Formen von Telekommunikation	199
1. Rechtsgrundlage für die Überwachung unverschlüsselter Kommunikation	200
2. Rechtsgrundlage für die Überwachung verschlüsselter Kommunikation (Quellen-TKÜ)	200
3. Beschlagnahme von digital gespeicherten Informationen, insbesondere E-Mail	201
a) Technische Phasen der E-Mail-Versendung	201
b) Rechtsgrundlagen für die Beschlagnahme	202
c) Zurückstellung der Benachrichtigung	202
II. Materielle Voraussetzungen für die Anordnung der Überwachung der Telekommunikation	203
1. Katalogtaten, Einzelfallprüfung der Schwere der Tat, Subsidiarität	203
2. Schutz des Kernbereichs privater Lebensführung	204
3. Schutz der Beziehungen zu Berufsgeheimnisträgern und Zeugnisverweigerungsberechtigten	205
III. Überwachung der Anschlüsse nicht verdächtiger Personen (§ 100a Abs. 3 Alt. 2 StPO)	206
1. Nachrichtensender	206
2. Sonstige Anschlüsse, die der Beschuldigte nutzt	206
IV. Abgrenzung der Überwachung der Telekommunikation vom Raumgespräch	207
V. Verwertung in anderen Verfahren	208
1. Verwertung in Verfahren, die Katalogtaten betreffen	209
2. Verwertung in anderen Verfahren, die keine Katalogtaten betreffen	209
VI. Die Anordnungscompetenz	210
VII. Einführung der Erkenntnisse in die Hauptverhandlung	210
1. Überlassen von TKÜ-Datenträgern an den Verteidiger	210
2. Beweisaufnahme über die Erkenntnisse aus der Überwachung der Telekommunikation	211

Inhaltsverzeichnis

a) Verwertung durch Abspielen der Telefongespräche in der Hauptverhandlung	212
b) Verwertung durch Verlesung der Niederschriften	212
G. Besondere Verfahrensregelung bei verdeckten Maßnahmen	213
I. Aktenführung bei bestimmten Maßnahmen (§ 101 Abs. 2 StPO)	213
II. Kennzeichnungspflicht (§ 101 Abs. 3 StPO)	213
III. Unterrichtung des Gerichts	214
IV. Unterrichtung der Beteiligten	214
V. Hinweis auf die Möglichkeit nachträglichen Rechtsschutzes	214
VI. Ausnahmen von der Unterrichtung	215
1. Verbot der Benachrichtigung	215
2. Fakultatives Absehen von der Benachrichtigung	216
3. Nachforschungspflicht	216
4. Zustimmung zur (weiteren) Zurückstellung der Benachrichtigung über verdeckte Ermittlungsmaßnahmen	216
VII. Löschung	217
H. Erhebung der Verkehrsdaten (§ 100g StPO)	217
I. Verkehrsdatenerhebung nach § 100g Abs. 1 StPO	218
1. Verkehrsdaten („Abrechnungsdaten“) nach § 9 TTDSG und § 2a BDBOSG	218
2. Anordnungsvoraussetzung	219
II. Anlasslos gespeicherte Verkehrsdaten (Vorratsdatenspeicherung)	219
1. Vorratsdaten	219
2. Anordnungsvoraussetzungen	220
3. Schutz der Berufsheimlichkeitspflicht	220
III. Funkzellenabfrage (§ 100g Abs. 3 StPO)	221
1. Begriff	221
2. Anordnungsvoraussetzungen	221
IV. Anordnungskompetenz	221
V. Regelung der Benachrichtigungspflicht	222
VI. Weitere Vorschriften	222
I. IMSI-Catcher (§ 100i Abs. 1 Nr. 1 StPO)	222
J. Standortfeststellung (§ 100i Abs. 1 Nr. 2 StPO)	223
K. Bestandsdatenauskunft (§ 100j StPO)	223
I. Auskunft nach § 100j Abs. 1 S. 1 StPO zu Bestandsdaten (Vertragsdaten des Teilnehmers) nach § 3 Nr. 3 TKG	223
II. Auskunft zu Zugangssicherungs_codes nach § 100j Abs. 1 S. 2 StPO	224
1. Auskunft zu Zugangssicherungs_codes zu externen Speichern	225
2. Richtervorbehalt bei Bekanntgabe von Zugangs_codes	225
III. Auskunft zu (dynamischen) IP-Adressen nach § 100j Abs. 2 StPO	225
IV. Benachrichtigungspflicht	225
L. Überblick Verdeckte Maßnahmen	226
M. Durchsuchung von Wohnungen (§ 102 StPO)	228
I. Verdachtsgrad	228
II. Probleme bei der Anordnungskompetenz aufgrund Gefahr im Verzug	229
N. Legendierte Kontrollen	231
O. Beschlagnahme von Briefsendungen durch die Zollverwaltung	232
P. Der Pflichtverteidiger der ersten Stunde	233

Inhaltsverzeichnis

Q. Besondere Probleme in der Hauptverhandlung	235
I. Einführung der Angaben von Informanten, Vertrauenspersonen und Verdeckten Ermittlern	235
1. Zeugen vom Hörensagen	235
2. Eingeschränkter Beweiswert	235
3. Richterliche Aufklärungspflicht	236
II. § 55 StPO	236
1. Anwendungsbereich	236
2. Grenzen der Vernehmung tatverdächtiger Zeugen	239
III. Verfahrensabsprachen	240
1. Absprachen in der Hauptverhandlung	240
a) Zu beachtende Maximen	240
b) Pflichten der Staatsanwaltschaft	242
2. Absprachen im Ermittlungsverfahren	242
Anhang	245
A. BtMG (Auszug)	245
B. Anlagen I bis III zu § 1 Abs. 1 BtMG (Auszug)	257
I. Anlage I (nicht verkehrsfähige Betäubungsmittel)	257
II. Anlage II (verkehrsfähige, aber nicht verschreibungsfähige Betäubungsmittel)	258
III. Anlage III (verkehrsfähige und verschreibungsfähige Betäubungsmittel)	259
C. Anlage 4 zu den §§ 11, 13 und 14 FeV (Auszug)	260
D. NpSG (Auszug)	261
E. Auszug aus dem Bundeszentralregistergesetz (BZRG)	263
F. Lernkontrollfragen	265
G. ABC des Drogen-Jargons	269
Stichwortverzeichnis	279